

Hofheimer Zeitung

HOFHEIMER ZEITUNG / NACHRICHTEN / KULTUR

Kultur

12.04.2016

Alles selbst entwickelt



Das Theater der Generationen unter Leitung von Henri Rodríguez (links unten) probt derzeit für die neue Produktion „Bevor der Nebel kommt“, die am kommenden Wochenende uraufgeführt wird.

BÜHNE Theater der Generationen präsentiert neues Stück „Bevor der Nebel kommt“

HOFHEIM - Die Szenen für ihr neues Stück haben die Mitglieder vom Theater der Generationen wie im letzten Jahr durch Improvisationen entwickelt. Und doch ist diesmal alles ganz anders. Denn das Stück hat keine konkrete Handlung, sondern es geht um Begegnungen und besondere Momente.

„Bevor der Nebel kommt“ ist die Geschichte über den alten Karl Napp (Klaus Thanheiser), der merkt, dass er Dinge vergisst. Er haut er aus dem Altersheim ab und macht sich auf nach Frankfurt, um noch einmal Stätten seines Lebens aufzusuchen. Er besucht das Finanzamt, ein Bistro oder den Eisernen Steg, wo er den ersten Kuss von seiner Frau erhielt. Dabei trifft er auf Menschen, die kleine Geschichten aus ihrem Alltag erzählen und Einblick in ihr Leben gewähren: dem Fahrradkurier, der sich fünf

Minuten stiehlt, um seine Zigarette zu genießen, oder der Rucksacktouristin, die mitten in der Großstadt gestrandet ist, oder dem Straßenkehrer, der Angst vor der Polizei hat. „Es geht um Identität, darum, was ich will im Leben oder was mich glücklich macht“, erläutert Regisseur Henri Rodríguez. Viele Szenen seien sehr intim, zart und sensibel, muteten wie ein Blick durchs Schlüsselloch an, andere enthalten einiges an Situationskomik.

INFO

Das neue Stück „Bevor der Nebel kommt“ mit dem Theater der Generationen wird am Samstag, 16. April, um 20 Uhr, und am Sonntag, 17. April, um 17 Uhr, im Bürgerhaus Marxheim aufgeführt. Der Eintritt beträgt für Erwachsene zehn Euro und bis 18 Jahre acht Euro, plus jeweils ein Euro zu Gunsten der Jugendfeuerwehr Marxheim. Kinder bis 14 Jahren sind frei. Die Feuerwehr Marxheim übernimmt die Bewirtung. Kartenreservierungen sind per E-Mail unter TdG.Reservierung@gmx.de möglich.

Die sieben Schauspieler des Ensembles im Alter von 15 bis knapp 80 müssen dabei sehr wandelbar bleiben, denn sie spielen teils bis zu drei Rollen.

Eine schöne gemeinsame Arbeit

So wie das älteste Ensemblemitglied, Bruni Strathenwert, die seit Jahren beim Theater der Generationen mitmischte. Sie mimt sowohl eine Tänzerin als auch einen Junkie. „Henri hat viel Geduld mit uns und ist sehr sensibel. Es ist eine schöne Arbeit mit ihm“, ist sie begeistert, und fügt an: „Ich war noch nie so happy

mit einem Regisseur.“ Rodríguez gibt das Lob zurück: „Die Schauspieler haben die Ideen für das Stück gut angenommen und umgesetzt.“ Das gilt auch für Klaus Thanheiser, für den die Rolle des Karl Napp wieder eine Paraderolle ist. Auch wenn er diesmal eine ganz andere Figur darstellt als die des fiesen Bauunternehmers im letzten Stück.

Den Einfall für den Handlungsfaden hatte das jüngste Ensemblemitglied, die 15-jährige Bente Gossel. Sie wirkt zum zweiten Mal bei einem Stück vom „TdG“ mit. „Ich finde es toll, dass wir alles selbst entwickeln konnten“, sagt die Brühlwiesenschülerin. Wenn man in verschiedene Rollen hineinschlüpft, sei es schön zu sehen, wie man immer ein Stück von sich selbst da lasse, was dann in die Rollen übernommen werde. Egal, welche man am Ende spiele.

Das ebenfalls bis hin zum Vorhang selbst gestaltete Bühnenbild wird aus Kartons zusammengesetzt. „In jedem Umzugskarton steckt ja das Leben eines Menschen“, erläutert Rodríguez die Idee zur ästhetischen Gestaltung. Für den Theaterpädagogen ist es die dritte Produktion mit dem Theater der Generationen, außerdem kennt man ihn unter anderem als Regisseur der Musicals an der Gesamtschule Am Rosenberg. Das Stück sei zeitgenössischer als sonst, meint Rodríguez, vielleicht eine Überraschung für das Publikum, aber: „Wir hoffen, dass sich viele auf die Reise mit Karl Napp einlassen.“